

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882**

63 (1.6.1882)

# Durlacher Wochenblatt.

No. 63.

Erscheint wöchentlich drei mal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Donnerstag den 1. Juni.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor die  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 27. Mai Allernächtigst geruht, den Premierlieutenant Erbgroßherzog von Baden, Königliche Hoheit, vom 1. Garde-Regiment zu Fuß und à la suite des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, unter Stellung à la suite auch des erstgenannten Regiments, zum Hauptmann zu befördern.

\* Durlach, 31. Mai. Um 12 Uhr heute Mittag zog ein schweres Gewitter, von Nordost kommend, über die hiesige Stadt, dem leider ein wolkenbruchartiger Regen mit sehr starkem Hagel folgte. Auch diesmal scheint unser Nebgelände vor Schaden bewahrt geblieben zu sein, indem Weingärtner, welche in süd-östlicher Richtung von der Stadt in dieser Zeit in den Reben beschäftigt waren, versichern, dort von Hagel nichts bemerkt zu haben.

\* Weingarten, 30. Mai. Unsere Gemeinde wird im kommenden Juli eine Gendarmerie-Station erhalten; als Kommandant derselben soll der in Durlach stationirte Gendarm Krug ernannt sein.

\* Grödingen, 30. Mai. Gestern, am Pfingstmontag, Nachmittags 5 Uhr, wurden wir durch die Feuer-signale erschreckt. Ein Strohhaufen, welcher vor einem Kellerloch in Brand gerathen und in den Keller gefallen war, verursachte den Feuerlärm. Unsere Feuerwehre, sofort zur Stelle, sah gleich die Gefahrlöslichkeit ein und beschwichtigte auch bald die aufgeregten Gemüther wieder.

Heidelberg, 30. Mai. [Karlsru. Ztg.] Heute Nacht ist ein schwerer Unglücksfall auf dem hiesigen Bahnhof vorgekommen. Der von Mannheim in der Einfahrt begriffene Nacht-Schnellzug (Nr. 39) stieß auf den in Folge falscher Weichenstellung auf unrichtigem Geleise ausfahrenden Personenzug Nr. 24 und zer-

trümmerte die vordersten Wagen des letzteren. Von den Reisenden des Nacht-Schnellzugs ist glücklicher Weise Niemand verletzt, dagegen wurde der Zugmeister dieses Zuges getödtet. Von den Reisenden des Zugs 24 wurden 44 Personen schwerer oder leichter verletzt und sind 8 Personen todt geblieben. Von dem Personal dieses Zuges wurde der Lokomotivführer leicht verwundet. Die Verwundeten wurden von der Unfallsstätte alsbald in die nahe gelegene Klinik gebracht, wo jede erwünschte Hilfe zur Stelle war. Die Schuld des Unfalls trifft augenscheinlich den Weichenwärter, welcher versäumt hatte, die Weiche für den ausfahrenden Zug richtig zu stellen. Derselbe befand sich seit 6 Stunden im Dienst. Die Bahnstrecke, deren Geleise vorübergehend gesperrt waren, ist seit heute Mittag wieder betriebsfähig. Getödtet wurden: Kopschansky, Schmied bei Lang in Mannheim, Wohnort: Mannheim. Peter Lichtenberger, 23 Jahre alt, Wohnort: Mannheim. Maier, Dragoner vom Regiment Nr. 21, Wohnort: Mannheim. Mehlh, Zugmeister, Wohnort: Freiburg. Rask, Graveur, Wohnort: Mannheim. Karl Rosenfeld, Wohnort: Hoffenheim. Jakob Rosenfeld, Wohnort: Hoffenheim. Heinrich Scheuber, Sackträger, Wohnort: Schluchtern.

### Deutsches Reich.

F. Aus dem Reichslande, 30. Mai. Am 21. d. Mts. beging der Kriegerverein zu St. Arnold die Weihe der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser gestifteten Vereinsfahne. Es bestehen jetzt im Bezirk Lothringen zwölf Kriegervereine. — In der Ludwigs-Kaserne zu Metz ereignete sich am 22. d. Mts. ein beklagenswerthes Unglück. Der Sekondelieutenant Opel vom dortigen 4. bayerischen Infanterieregiment war damit beschäftigt in ein Infanteriegewehr Patronen verschiedener Art einzupossen. Unversehens entlud sich das Gewehr und die Kugel drang dem Unglücklichen in den Kopf, was den sofortigen Tod verursachte. Der Offizier war das einzige Kind wohlhabender Eltern und wurde sein Leichnam nach Bayreuth,

seinem Heimathsorte, überführt. — Gegenwärtig herrscht in Metz eine wahre Selbstmord-Epidemie. Es erschoss sich daselbst kürzlich ein 71-jähriger Herr, Namens Mac, der über eine jährliche Rente von 4800 Mk. verfügte. Ferner vergiftete sich ein Apotheker-Lehrling, ein Soldat vom 4. bayer. Infanterie-Regiment stürzte sich in die Mosel und endlich hat sich ein 63-jähriger Maurer mit einer Pistole die untere Kinnlade zertrümmert und ist nach wenigen Stunden der Verwundung erlegen. — Vom sächsischen Artillerie-Regiment in Metz sind vor 8 Tagen drei Hautboisten nach Frankreich desertirt, wofür sie sich in die Fremdenlegion anwerben ließen. Die Ursache war die Furcht vor einer sie treffenden Strafe. Den jungen Leuten, die sämmtlich den Unteroffiziersrang hatten, werden die Augen aufgehen, wenn es für sie zu spät sein wird.

Die Norddeutsche Allgemeine liest dem Reichstagsausschuß die Leviten wegen seiner „unsachgemäßen, oberflächlichen“ Behandlung der Tabakmonopol-Vorlage. Eben aus diesem Grunde könne das Monopol noch nicht von der Tagesordnung verschwinden. Für die Fortdauer der dadurch hervorgerufenen Unruhe in der öffentlichen Meinung und den interessirten Kreisen seien demnach Diejenigen verantwortlich, die eine gründliche und ausschlaggebende Berathung des Gegenstandes vereitelt hätten. Der Ausschuß wird übrigens seine Berathungen ohne Unterbrechung fortsetzen und voraussichtlich so betreiben, daß der Reichstag am 20. Juni wieder auseinander gehen kann. An eine Bewältigung des Unfall-Versicherungs-Gesetzes in dieser Sitzungsperiode wird jedoch nicht gedacht, dafür sind die Schwierigkeiten zu groß. Dagegen rechnet man auf das Zustandekommen des Krankenkassen-Gesetzes.

In manchen deutschen Blättern ist neuerdings vielfach die Nachricht verbreitet worden, daß die Regierung von Chile den ackerbauenden Einwanderern außer freier Ueberfahrt je 150 Morgen Land gratis und andere

## Fenilleton.

### Unter den Sternen.

Roman von Paul Wötcher.

(Fortsetzung.)

Ein halbes Jahr später treffen wir den Lindenrieder — welchen Namen er von seiner früheren Bestimmung, die man den Lindenhof genannt, führte — in der Nähe des v. Gellern'schen Hauses mit Steinklopfen beschäftigt. Diese Arbeit war ihm von der Stadt übertragen worden und er hatte diese ungewohnte Beschäftigung übernehmen müssen, damit er und die Seinen wenigstens vor dem Verhungern bewahrt blieben. Aus seinem Hause war er längst vertrieben, die letzte Kuh ihm längst genommen, sein Hausgeräth bis auf die unentbehrlichsten Stücke zusammengeschnitten. War es da zu verwundern, wenn man diesen Mann stets verstimmt und einsilbig sah? War es ihm zu verdenken, daß sein Unglück, welches so ganz unverschuldet über ihn hereingebrochen war, ihn beinahe zur Verzweiflung trieb? daß kein freundschaftlicher Zug sein Antlitz erhellte?

Der Mann beobachtete unausgesetzt ein düsteres, in sich gefehrtes Wesen, die Schönheit des eben eintretenden Frühlings vermochte sein Herz nicht zu erwärmen und er hatte keinen freundlichen Blick für die heiteren Spiele der um ihn sich tummelnden lieben Kleinen; er achtete auch nicht auf die Fragen eines etwa

8-jährigen wißbegierigen Knaben, der unausgeseht seiner einförmigen und doch so ermüdenden Arbeit zuschaute und gern über dieses und jenes Aufklärung haben wollte. Er sah nicht einmal zu dem Knaben auf und als er ihn gleich darauf wie zufällig gewahrte, da trieb er denselben mit einem derben Scheltworte von seinem Arbeitsplatz fort.

Der auf diese Weise abgefertigte Knabe schritt betrübt in den vor dem v. Gellern'schen Hause liegenden Garten und auf das Gartenhäuschen zu, in welchem seine Mutter, — es war Helene — über eine Handarbeit beschäftigt war.

Sie hatte für einige Augenblicke die Arbeit ruhen lassen und die ermüdeten Hände in den Schooß gelegt. Man mußte gestehen: sie hatte von ihrer früheren Schönheit noch nichts eingebüßt, eher waren ihre bleichen Wangen und der traurig-melancholische Zug, der um ihre Lippen spielte, dazu geeignet, diese zu erhöhen; ihre ganze Erscheinung trug das Gepräge einer stillen Dulderin, die sich verpflichtet fühlte, ihr freudloses Dasein klaglos zu ertragen. Doch als der Sohn ihr weinend seine eben widerfahrene Leidensgeschichte erzählte, da stahl sich eine stille Thräne in ihr Auge und ein leiser Seufzer entfloß mit dem Hauche des Odems ihrer Brust. Es that ihrem Herzen weh, da Haß ernten zu müssen, wo sie schon so oft Liebe säen wollte; sie hatte schon zu wiederholten Malen ohne Vorwissen ihres Gatten dem armen Manne Unterstüngen anbieten

lassen, die dieser schroff von der Hand gewiesen; er ließ es ihr und ihrem Kinde entgelten, was der Gatte, zwar in seinem Recht, aber doch in allzu großer Härte gethan.

Wie alle Kinder, so hatte auch der kleine Hermann bald unter den Liebkosungen der Mutter die ihm widerfahrene Widerwärtigkeit vergessen und er begann nun allerlei zu erzählen und fragte die Mutter, ob der Vater auch wirklich morgen käme und ob sie dann alle in die große Stadt übersiedeln würden. Franziska mußte aber auch mitgehen und er werde den Herrn Faber, der ebenfalls bald kommen wolle, schon zu bewegen wissen, daß er sie mitgehen lasse. „Da kommt die Franziska grad,“ sagte Hermann, auf den Eingang des Gartens zeigend; „Du kannst sie selbst fragen, ob sie nicht gern mit uns geht.“

Bald waren die beiden Kleinen, die schon jetzt unzertrennbar schienen, in lebhaften Spiele verwickelt und freudeglänzenden Auges sah ihnen Helene nach, als sie Arm in Arm dem Wohnhause zuschritten, um dort ihre Spiele fortzusetzen.

Helene hatte sich wieder emsig auf ihre Arbeit gebeugt; sie wollte diese gern heute noch fertig bringen, da der Gatte versprochen hatte, sie aus Anlaß seines morgenden Geburtstages zu besuchen und da gedachte sie ihm eine Freude zu bereiten.

Sie war so vertieft in ihrer Beschäftigung, daß sie nicht einmal gewahrte, wie die Gartenthür geöffnet wurde und ein Herr den Garten

Vorteile, sowie 4 Mark täglich pro Person zur Verpflegung während eines Jahres gewähre. Offiziös wird dazu aus Berlin bemerkt, daß diese Mittheilungen zuverlässigen Erkundigungen zufolge der tatsächlichen Grundlage entbehren. Zu erinnern ist noch, daß gerade in denjenigen Gebietstheilen Chile's, deren Besiedelung durch Kolonisten in Aussicht genommen zu sein scheint, noch in neuerer Zeit eine nicht unerhebliche Anzahl von Weißen den Indianern zum Opfer gefallen sind.

— Sechshundert Weber der Augsburger mechanischen Spinnerei und Weberei haben infolge einer Herabsetzung der Löhne die Arbeit eingestellt.

— Die Berliner können von Glück sagen. Beim Bau ihrer unterirdischen Abzugsgräben wird eine Menge Bernstein gefunden. In der Landgrafenstraße ist in vier Meter Tiefe ein ganzes Lager oder Nest, das über tausend Stücke enthielt, entdeckt worden.

— Die Schwabinger, die dicht vor dem Siegesthor in München wohnen, sind den Münchnern 400 Jahre über, sie feiern im August d. J. ihr 1100jähriges Jubiläum und können ihr gutes Recht dazu durch Urkunden schwarz auf weiß nachweisen.

— In Cannstatt ist am 23. Mai der Schriftsteller Edmund Höfer gestorben, geboren am 15. Oktober 1819 in Greifswald. Ihm war eine seltene Gabe verliehen, die eigenthümlichen Menschen und Charaktere an den Küsten, in den Handelsstädten und auf den alten Schlössern und Gütern seiner Heimath mit ergreifender und packender Gewalt zu schildern, ohne je in den modernen Sensationsroman zu verfallen. Er war in seiner Heimath ganz zu Haus mit Geist und Herz und verstand seine Stimmung mit großer Wirkung auf den Leser zu übertragen. Ein eigenthümlicher Zauber erfüllte seine besten Romane und Erzählungen.

#### Oesterreichische Monarchie.

— Graf Beust, der österreichische Botschafter in Paris, hat seine Entlassung erbeten und erhalten mit einer schmeichelhaften Censur seines Kaisers. Damit ist seine öffentliche Laufbahn zu Ende, die interessant war wie wenige. Er hat allezeit, auch in den schwersten und verantwortlichsten Zeitläufen, dem Franzosen Ollivier geglichen, dem Mann mit dem „leichten Herzen“. Manche staatsmännische und patriotische Schuld hat ihn weniger gedrückt, als seine Schulden, die ihm immer trenn blieben.

betrat; erst als dieser beinahe vor ihr stand, blickte sie auf und — alle Blutwellen drängten sich ihr nach dem Herzen, so tief erschrak sie — nach acht Jahren das erste Wiedersehen mit Alfred!

Sie hatte ihn zwar bei feinen Besuchen in der Heimath schon einige Male gesehen, aber nie mit demselben auch nur eine Silbe gewechselt. Er hatte gestillt eine Begegnung mit ihr, ja selbst den Gruß vermieden und nun dieser plötzliche Besuch? Was war der Grund seiner Sinnesänderung?

„Verzeihen Sie mir, Madame, den unangemeldeten Eintritt,“ begann Alfred; „ich habe mein Kind seit beinahe einem Jahre nicht mehr besucht und sah, soeben hier ankommend, meine Franziska hier hineingehen.“

„Sie ist soeben mit meinem Knaben in das Haus gegangen,“ sagte Helene, nachdem sie sich einigermaßen gesammelt. „Wenn Sie es wünschen, so will ich Sie gleich zu ihrem Kinde führen. Aber ich denke,“ fuhr sie mit gewinnendem Lächeln fort, „daß man einer alten Bekannten, mit der man seit 8 Jahren kein Wort gewechselt, ebenfalls Rücksichten schuldig sei, und ich bitte Sie deshalb, für einige Augenblicke hier Platz zu nehmen.“

Alfred vermochte dieser Aufforderung keine Einwendungen entgegen zu setzen und es wahrte nicht lange, so saßen die Beiden im trauten Gespräch bei einander, wie ehedem, wo noch keine befremdende Schranke sie schied. Sogar das vertrautere Du hatte sich wieder in ihre Anreden gedrängt und Alfred mußte erzählen von seinen Reisen, von seinen Abenteuern und Begegnungen, von seinen Kompositionen und

#### Frankreich.

— Ein französischer Ingenieur hat einen Plan zur Ausnutzung der unterseeischen Kabel ausgearbeitet, um einen regelmäßigen Verkehr mit den Schiffen auf See unterhalten zu können. Er beabsichtigt den auf dem Boden des Meeres liegenden Hauptkabel von 60 zu 60 Meilen mit einem senkrechten Kabel in Verbindung zu bringen, und dies auf der Oberfläche des Wassers durch eine Ankerboje zu befestigen. Diese Bojen sind so nahe aneinanderzuliegen, daß ein Schiff jeden Tag mindestens einer begegnen muß. Man wird diese Signalstationen nun mit Nummern versehen, sie Nachts auf irgend eine Weise erleuchten müssen oder sie helltönend und so organisiren, daß man sie mit dem Schiff in elektrischen Verkehr bringen kann. Auf diese Weise könnte erreicht werden, daß man fort-dauernd über das Schicksal jedes Schiffes an jedem Tage orientirt ist, daß man wichtige Nachrichten einem Schiffe auf See zukommen lassen kann, daß zahlreiche Unglücksfälle vermieden werden etc.

#### Rußland.

— Der arme Kaiser Alexander! Er hat 125 Generaladjutanten, 95 Generale à la suite und 150 Flügeladjutanten und doch so wenig zu sagen. Er ist jetzt aus Gatschina nach Peterhof übergesiedelt und muß auf der See Seite von 12 Kriegsschiffen und auf der Landseite von 1000 Polizisten, Gensdarmen und 100 geheimen Agenten bewacht werden.

— Boris Melikoff, der vor einem Jahre noch Allgewaltige und dann von Ignatieff Gestürzte, ist vom Kaiser wieder in Gnaden angenommen worden. Kaum hatte ihm der Kaiser in der Audienz die Hand gedrückt, so galt er wieder als aufsteigender Stern am Hofe und Ignatieff machte ihm den ersten Besuch.

#### Frankfurter Börsenwoche.

18.—25. Mai. Die Börse verharret in ihrer Apathie und das Geschäft ist fortwährend ein sehr geringes. Nur galizische Karl-Ludwigs-Aktien und 4% ägyptische Obligationen waren lebhaft und ging deren Cours auch in die Höhe.

Am Geldmarkte anhaltend wenig Begeh.		
Cours vom 18. Mai.	Cours vom 25. Mai.	
Deutscher Credit-Aktien	293	291
Staatsbahn	283	283
Galiz. Eisenb.-Aktien	267	271
Lombarden	126	124
4% Ungar.	76	75½
4% russ. Obligationen	71	70

ihren Erfolgen, und der kleine Mund seines Gegenüber war unermüdet im Fragen und schien keine Grenzen zur Befriedigung seiner Neugierde zu kennen. Aber der eigentliche Ton einer tieferen Leidenschaft war nicht in ihren Gesprächen ersichtlich, diese trugen mehr das Gepräge einer herzlichen uneigennütigen Freundschaft. Oder aber war die Unbefangenheit der Beiden nur erkünstelt, erzwungen? Wohnte in ihnen immer noch der glimmende Funke, der auf das leiseste Anfauchen zur hellen Flamme emporlodern konnte? — Sie erzählte ihm auch, wie die beiden Kinder, da der Gatte immer abwesend sei, ihre einzige Zerstreuung wären, sie hätte die kleine Franziska so lieb gewonnen, wie den eigenen Sohn; sie fragte ihn auch, warum er denn so selten zu seinem Kinde komme und warum er sich nicht wieder eine Gattin wähle, damit er sein Kind immer bei sich haben könne.

Helene trieb, ohne es zu ahnen, ein gefährliches Spiel, als sie Alfred diese letzteren Fragen vorlegte. In ihm stürmte und tobte es mächtig; sie hatte mit der Erinnerung an die ihm fehlende Gattin die ganze Vergangenheit in seinem Gedächtniß zurückgerufen und diese fatale Erinnerung verursachte bei ihm jedesmal jenes unsägliche Gefühl der Bitterkeit, das ihn diesmal beinahe zu einer zornigen Anklage gegen Helene verleitet hätte, wenn nicht sanft und hörbar die Strophen jenes Liedes „Unter den Sternen“ zu ihm herübergeklungen wären:

„Bei Euch wohnt ein'ger Friede,  
Bei Euch nur möcht ich sein.“

Es war die kleine Franziska, welche diese Strophe mit ihrem hellen Stimmchen ahnungs-

#### Schöffengerichts-Bericht.

Durlach, 18. Mai. Das Resultat der heutigen Schöffengerichtssitzung, welcher die Herren Erhard Märker, Obermüller, und Fabrikant Heinrich Voit von hier als Schöffen amwohnten, ist folgendes:

1) Heinrich Schumacher Wtb. von Aue wurde wegen Beleidigung des Wilhelm Postweiler von da zur Zahlung einer Geldsumme von 10 Mk. verurtheilt.

2) Gegen Christian Erlmann und Johann Jakob Hill, beide von Weingarten, wurde wegen unerlaubter Auswanderung als Reservisten eine Geldstrafe von je 50 Mk. ausgesprochen.

3) Wegen einfachen Diebstahls wurde gegen Johann Koser von Singen eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen erkannt.

4) Katharine Wilhelmine Laubinger von Bollenborn erhielt wegen Bettels eine Haftstrafe von 1 Woche.

5) Freisprechendes Urtheil erging gegen Andreas Ehrler, Wilhelm Schiatti alt und Wilhelm Schiatti jung, alle drei von Grödingen, wegen erschwelter Körperverletzung.

6) Gegen Karl Weiler von Stupferich wurde wegen Körperverletzung und Drohung eine Gefängnißstrafe von 10 Tagen erkannt.

Durlach, 22. Mai. In der heutigen Schöffengerichtssitzung, in welcher die Herren Heinrich Renz, Fabrikant von hier, und Wilhelm Kröner, Gemeinderath in Wilferdingen, als Schöffen fungirten, sind folgende Urtheile ergangen:

1) Christof Häuher Ehefrau von hier wurde wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 15 Mark verurtheilt.

2) Wegen einfachen Diebstahls wurde gegen Johann Goos Ehefrau eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen und gegen Hermann Goos, beide von Hohenwettersbach, eine solche von 1 Tag erkannt.

3) Gegen Kornel Glünther von Jöhlingen wurde wegen Entwendung von Nahrungsmitteln zum sofortigen Genuß eine Haftstrafe von 3 Tagen ausgesprochen.

4) David Wolf und Salomon Wolf von Königsbach wurden wegen Beleidigung der Wilhelm Göhringer Wtb. von Auerbach für straffrei erklärt.

und absichtslos durch die geöffneten Fenster sang. Sie hatte sich einige Stellen aus dem Liede gemerkt, wenn ihr Vater dasselbe gesungen und sie war sich nicht des Sieges bewußt, den sie in diesem Augenblick über den Vater errungen. Diese eine Strophe, von seinem Kinde gesungen, ließen bei Alfred die leidenschaftlichen Ausdrücke, mit welchen er zu erwidern gedachte, verstummen und man konnte sogar einen flüchtigen Zug der Freude in seinem Antlitz bemerken, durch welchen er der Befriedigung über das gute Gedächtniß seines Töchterchens Ausdruck gab. Aber der Gesang der Kleinen hatte auch auf der andern Seite wieder Erinnerungen erweckt, Erinnerungen, die in die beseligende Zeit der ersten Liebe hinüberreichte. Aber sie war verschwunden, diese Zeit mit ihren Freuden und ihrer Glückseligkeit, mit dem Immergrün der ersten Jugendliebe — wo war dieser Jugend-sommer geblieben? — Er hatte sich in einen langen, nicht endentwollenden Winter verwandelt und nur sie und da, wie auch in diesem Augenblick, entsproßte dem Herzen ein Schneeglöckchen, das sich durch die Schneedecke brach und es hätte nur einiger Sonnenstrahlen der erlaubten und geläuterten Liebe bedurft, um das Eis zu schmelzen und den im tiefsten Grunde des Herzens schlummernden Keim der Liebe zu einem starken, kräftigen Lebens- und Liebesbaum erprießen zu lassen. Aber der Altar stand trennend zwischen ihren Herzen; was bei ihm geschehen, durfte nicht ungeschähen gemacht werden, — das fühlte Alfred, das fühlte auch Helene.

(Fortsetzung folgt.)

**Die Vornahme der Hundsmusterung für 1882 betr.**  
Nr. 5380. Die diesjährige Hundsmusterung wird vorgenommen werden:

**Donnerstag den 1. Juni:** Vormittags 8 Uhr in Durlach, und Nachmittags 2 Uhr in Aue;

**Freitag den 2. Juni:** Vormittags 10 Uhr in Auerbach, Vormittags 11 Uhr in Langensteinbach, und Nachmittags 2 Uhr in Spielberg;

**Montag den 5. Juni:** Vormittags 10 Uhr in Stupferich, und Nachmittags 2 Uhr in Hohentwetterösbach;

**Mittwoch den 7. Juni:** Vormittags 10 Uhr in Palmbach, Mittags 12 Uhr in Grünwetterösbach, und Nachmittags 3 Uhr in Wolfartsweier;

**Freitag den 9. Juni:** Vormittags 9 Uhr in Königsbach, und Nachmittags 3 Uhr in Wilferdingen;

**Samstag den 10. Juni:** Vormittags 10 Uhr in Berghausen, und Nachmittags 2 Uhr in Grödingen;

**Montag den 12. Juni:** Vormittags 9 Uhr in Singen, Mittags 12 Uhr in Untermuschelbach, und Nachmittags 2 Uhr in Kleinsteinbach;

**Mittwoch den 14. Juni:** Vormittags 11 Uhr in Wöschbach, und Nachmittags 2 Uhr in Söllingen;

**Freitag den 16. Juni:** Vormittags 10 Uhr in Jöhligen, und Nachmittags 3 Uhr in Weingarten.

Die Bürgermeistereämter werden beauftragt, gemeinsam mit dem Bezirksthierarzt und dem Steuererheber die Musterung vorzunehmen. Der Tag und die Stunde derselben, wie er oben festgesetzt ist, ist durch Anschlag am Rathhause, sowie durch Ausschellen am Tag der Musterung und an den zwei vorausgehenden Tagen öffentlich bekannt zu machen. Dabei ist zu verkünden:

- 1) Jeder über sechs Wochen alte Hund ist durch den Besitzer zur Musterung führen zu lassen.
- 2) Die Taxe beträgt in den Landgemeinden des Bezirks ohne Rücksicht auf das Geschlecht des Hundes 8 Mark, in der Stadt Durlach 16 Mark. Sie ist sogleich bei der Musterung baar zu bezahlen.
- 3) Wer innerhalb der von der Musterung an bis vier Wochen vor der nächstfolgenden Jahresmusterung laufenden Zeit in den Besitz eines Hundes oder mit einem Hunde in das Inland kommt, hat, sofern der Hund nicht an Stelle eines andern, von demselben Besitzer schon versteuerten Hundes tritt, binnen vierzehn Tagen die ihm obliegende Taxe zu entrichten. Das Gleiche gilt, sobald ein Hund innerhalb jenes Zeitraumes das Alter von sechs Wochen erreicht hat.
- 4) Wer nach Abhaltung der Musterung in die Lage kommt, die Hundstaxe entrichten zu müssen, hat die Taxe an den Untererheber des Ortes seines Wohnsitzes zu entrichten.
- 5) Wer die Vorführung eines Hundes bei der Musterung oder die rechtzeitige Entrichtung der Taxe unterläßt, verfällt in eine Strafe des doppelten Betrags von der daneben nachzuerhebenden Taxe.
- 6) Die Musterungskommission hat bei der Besichtigung zu erwägen, ob im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die Tödtung eines Hundes geboten ist. Letzterer Maßregel verfallen alle der Wuth verdächtigen, bissige, mit unheilbaren, widerlichen oder ansteckenden Krankheiten behaftete Hunde. Der Ausspruch des Thierarztes ist entscheidend.
- 7) Erfolgt der Ausspruch des Thierarztes, daß ein Hund getödtet werden müsse, und wird hiegegen nicht auf der Stelle Einsprache erhoben, so sorgt die Kommission dafür, daß die Tödtung sogleich erfolge.
- 8) Der gegen die beschlossene Tödtung erhobenen Beschwerde wird keine Folge gegeben, wenn sie nicht binnen 3 Tagen, von dem Tage der Musterung an gerechnet, von dem Eigentümer oder Besitzer des Hundes bei dem Bezirksamt begründet wird.

Die Bürgermeister werden beauftragt, gemäß §. 4, Ziff. 1 der Verordnung vom 15. Mai 1868, Reg.-Bl. S. 552, schon einige Zeit vor der Musterung eine Liste über die im Ort befindlichen Hunde aufzunehmen, auch dieses Jahr die Hundebesitzer von dem Musterungstag besonders in Kenntniß zu setzen und sie bei der Musterung über die Bestimmungen des Gesetzes vom 21. November 1867, Reg.-Bl. S. 538, sowie über jene der oben erwähnten Verordnung zu belehren. Nach abgehaltener Musterung ist gemäß §. 5 der Verordnung das Protokoll nebst einem Verzeichniß über alle bekanntermaßen zur Musterung nicht vorgeführten Hunde hierher einzusenden.

Durlach den 2. Mai 1882.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

Nr. 5921. Der ledige Ziegler Heinrich Bender, geboren am 29. Juni 1854 zu Reichen, Amts Sinzheim, zuletzt in Grödingen wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, und ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung

gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

**Montag den 12. Juni,**  
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht in Durlach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Durlach, 20. Mai 1882.

Sigmund,  
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

**Wilsferdingen.  
Hausversteigerung.**

Der Theilung wegen lassen Wittwe und Erben des verlebten Ortsdieners Jakob Herrmann von Wilsferdingen am

**Freitag den 9. Juni,**  
Vormittags 9 Uhr,

im Rathszimmer daselbst öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Lgrsch. Nr. 438. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und besonders stehenden Schweinfällen und Hofraithe, außerhalb des Orts, nebst 1 Nr 66 Meter Hausgarten, neben Jakob Sauter und Joh. Philipp Bachmann, taxirt zu 1800 Mk.,

wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.

Durlach, 20. Mai 1882.

Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

**Gläubiger-Aufforderung.**

[Durlach.] Diejenigen, welche eine Forderung an den Nachlaß des verlebten Fräuleins Adèle de Lorne de St. Ange von hier zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Rechnung

binnen acht Tagen bei dem Unterzeichneten einzureichen, andernfalls ihnen von hier aus nicht mehr zur Zahlung verholpen werden kann.

Durlach, 30. Mai 1882.

Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Durlach.  
Eigenschaftsversteigerung**

In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Ketten schmied Wilhelm Grimm in Durlach gehörigen nachverzeichneten Liegenschaften am

**Montag den 26. Juni,**  
nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause in Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird, nämlich:

Gebäude.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, ungefähr  $\frac{1}{2}$  Viertel a. W. Garten und sonstiger Zugehör, Haus Nr. 1 in der Blumenvorstadt hier, einerseits Brunnenturm und Landstraße, andererseits Karl Seufert, Baunternehmer, geschätzt zu 15,000 Mk.

Weinberg.  
2. 18 Auten Durlacher oder 39,76 Auten Badischen Maaßes im oberen Kennich, neben Karl Mehr's Witwe und Friedrich Käß, geschätzt zu 150 Mk.

Durlach, 16. Mai 1882.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Die große Linde auf dem Thurmberg wurde durch ruflose Hand beschädigt.

Eine Belohnung von fünfzig Mark erhält Derjenige, welcher Beweise zur Bestrafung des Thäters beibringt.

Durlach, 30. Mai 1882.

Der Gemeinderat:  
C. Friderich,  
Siegriß.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Die Almendauflage pro 1882 beträgt für die 1. Klasse 28 Mk. 60 Pf., für die 2. Klasse 4 Mk. 62 Pf. und ist auf 1. Juni ganz verfallen; es werden daher die Almendgenußberechtigten aufgefordert, alsbald Zahlung zu leisten.

Durlach, 26. Mai 1882.

Die Stadtverrechnung:  
H. Friderich.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	
	Mtgr.	Mtgr.	Mtgr.	Mtgr.
Waizen	—	—	—	—
Kernen, neuer	4,000	4,000	13	20
do. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafser, neuer	700	700	8	40
do. alter	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—
Erbsen gerollte	—	—	—	—
„ 1/2 Kilogramm	—	—	—	—
Binsen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—
Bohnen „	—	—	—	—
Widen „	—	—	—	—
Einfuhr	4,700	4,700	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	4,700	—	—	—
Verkauft wurden	4,700	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweine-schmalz 80 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück Eier 45 Pf., 20 Liter Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Hen 400., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) Mt. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 50, 4 Ster Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.  
Durlach, 27. Mai 1882.  
Das Bürgermeistereamt

**Ein junges Mädchen,**

welches die Feldarbeit versteht, wird auf Johanni in Dienst gesucht. Näheres

**Kronenstrasse 4.**

**Mittelstraße 13** ist auf den 1. oder 23. Juli eine Wohnung von zwei Zimmern, nebst Küche und Zugehör wegen Wegzugs zu vermietthen.

**Kornstroh,**

ca. 10-12 Zentner, sind zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Wohnung,** eine kleine, für eine einzelne Person ist sogleich oder auf 23. Juli zu vermietthen. Näheres bei

C. Sattler.

**Fremdenstoffe,**

farbige, für Sommer, sind ganz neue Muster eingetroffen.

Julius Hochschild.

**Süße Milch**

ist von jetzt an wieder zu haben im Gasthaus zur Ranne.

Ein **Mittler** für die Badische Landeszeitung wird gesucht. Das Nähere bei der Exped. d. Bl.



Mittwoch den 31. Mai bei  
W. Geuß.

### Breitklee,

1½ Bttl. auf den Lissen, zum  
Säen oder Grünfütter, verkauft  
August Kuppert in Aue.

### Verloren.

Eine goldene Damenuhr wurde  
am ersten Pfingstfeiertag Abend  
zwischen 8 und 9 Uhr auf dem  
Wege vom Amalienbad in Durlach  
bis zur Dampfbahn, eventuell in  
der Kaiserstraße in Karlsruhe ver-  
loren. Der Finder wird gebeten,  
dieselbe gegen gute Belohnung in  
der Expedition des „Badischen  
Landesboten“ in Karlsruhe abzu-  
geben.

### Bohnenstecken und Rebpfähle

verkauft  
Blumewirth Klein.

### Badener Lotterie-Loose

(Ziehung am 7. Juni)  
zu haben bei  
J. W. Stengel.

### Ein Mädchen

aus anständiger Familie, welches  
gut bürgerlich kochen kann, sowie  
Nähen, Bügeln, auch das Zimmer-  
reinigen gut versteht, sucht auf  
Johanni für hier oder auswärts  
Stelle. Näheres im Kontor d. Bl.

Ein starkes Mädchen, das gut  
bürgerlich kochen kann und sich  
allen häuslichen Arbeiten willig  
unterzieht, sucht sogleich oder auf  
Johanni eine Stelle. Näheres bei  
der Expedition dieses Blattes.

### Wichtig für Brautleute!

Bettbarchent, von den billigsten  
bis zu hochfeinen Flaumköber,  
Trill, Rosshaar, Bettfedern,  
Flaum, Bettzeuge, weiß  
und farbig.

Geblickte Hausmacher-Leine  
von 50 Pfennig an,  
Semdentuche und Schirting.

Die Anfertigung eines jeden  
Ausfertigungsgegenstandes übernehme auf  
Wunsch und garantire für rasche,  
billige und geschmackvolle Arbeit.

### Julius Hochschild.

Eine Wohnung von 3 ineinander-  
gehenden Zimmern mit Alkov, Küche  
und Zugehör ist auf 23. Juli zu ver-  
mieten. Auch wird auf Verlangen  
Garten dazu gegeben. Näheres im  
Kontor dieses Blattes.

**Herd,** ein gut erhaltener,  
eiserner, ist zu  
verkaufen

Wlasterweg 4, 2. Stock.

Ein braves Mädchen, welches  
sich allen häuslichen Arbeiten willig  
unterzieht, wird bis Johanni in  
Dienst gesucht; von wem, sagt die  
Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 2 Zimmern  
mit Küche und Zugehör ist auf den  
23. Juli zu vermieten. Näheres  
im Kontor d. Bl.

## Amalienbad Durlach.

Donnerstag den 1. Juni 1882:

### I. Abonnements-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Bad. Dragoner-Regiments Nr. 22  
unter persönlicher Leitung des Hrn. Stabstrompeter Möbius,  
wazu ganz ergebenst einladet

K. Weisz.

Programme und Abonnementskarten können an der Kasse in  
Empfang genommen werden.

Anfang 7 Uhr. — Eintrittspreis für Nicht-Abonacnten 40 Pf.

### Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Einem hiesigen und auswärtigen Pub-  
likum die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem das

### Gasthaus zum Lamm

übernommen habe, und wird es mein eifriges Bestreben  
sein, durch gutes Bier, reine Weine, guten  
Mittagsisch, kalte und warme Speisen, sowie  
prompte Bedienung Jedermann zufrieden zu stellen und  
bitte um geneigten Zuspruch.

Durlach den 1. Juni 1882.

Friedrich Lehmann.

### Fremdliche Einladung

zu unseren Gottesdiensten, welche von Sonntag den 28. Mai  
bis Sonntag den 4. Juni jeden Abend um 8½ Uhr von  
verschiedenen Predigern der Evangelischen Gemeinschaft in  
der Friedenskapelle dahier abgehalten werden.

Eintritt frei

[Durlach.] Zu vermieten event. zu verkaufen  
sind die in der Spitalstraße Nr. 14 gelegenen Fabrik-  
gebäulichkeiten mit Wohnhaus und Garten. Nähere  
Auskunft ebendasselbst.

Direktion der Kaiserlichen Tabakmanufaktur  
zu Straßburg.

## Auswanderer u. Reisende

nach Amerika und andern überseeischen Ländern

finden durch Postdampfschiffe über alle bekannten Häfen billige und  
reelle Beförderung durch die

### konzessionirte Generalagentur von Gundlach & Bärenklau

in Mannheim,

sowie deren Agenten:

Konrad Krieger in Gröningen, F. Kal, Sohn, in Karlsruhe,  
W. Leicht in Söllingen, J. G. Müller zur Germania und  
B. Konrad in Karlsruhe, Ad. Haberstroh in Pforzheim.

**Tapeten,** neueste Muster, unglaublich billig; Muster-  
karten versenden auf Wunsch franco und um-  
sonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht  
an Wiederverkäufer, sondern nur an Privat-

leute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich  
billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen  
zu können. **Bonner Fahnenfabrik Bonn a. Rh.**

## Eisenbahn-Fahrplan.

Sommerdienst vom 1. Juni 1882 an.

Durlach-Karlsruhe.	
2 <sup>10</sup> 3 <sup>10</sup> 5 <sup>30</sup> 6 <sup>30</sup> 7 <sup>30</sup> 10 <sup>20</sup> 10 <sup>30</sup> 11 <sup>30</sup> 12 <sup>20</sup> 2 <sup>20</sup> 3 <sup>20</sup> 4 <sup>20</sup> 5 <sup>20</sup> 6 <sup>20</sup> 9 <sup>20</sup> 10 <sup>20</sup> 12 <sup>20</sup>	
Karlsruhe-Durlach.	
2 <sup>10</sup> 3 <sup>30</sup> 6 <sup>30</sup> 7 <sup>30</sup> 9 <sup>30</sup> 10 <sup>30</sup> 11 <sup>30</sup> 12 <sup>20</sup> 1 <sup>30</sup> 2 <sup>30</sup> 3 <sup>30</sup> 5 <sup>30</sup> 7 <sup>30</sup> 9 <sup>30</sup> 10 <sup>30</sup> 12 <sup>20</sup>	
Durlach-Bruchsal.	
2 <sup>10</sup> 7 <sup>10</sup> 9 <sup>10</sup> 11 <sup>10</sup> 12 <sup>10</sup> 1 <sup>10</sup> 2 <sup>10</sup> 5 <sup>10</sup> 9 <sup>10</sup> 12 <sup>10</sup>	4 7 <sup>10</sup> 11 <sup>10</sup> 12 <sup>10</sup> 2 <sup>10</sup> 5 <sup>10</sup> 7 <sup>10</sup> 10 <sup>10</sup>
Durlach-Eppingen.	
6 <sup>10</sup> 9 <sup>10</sup> 12 <sup>10</sup> 5 <sup>10</sup> 7 <sup>10</sup>	
Karlsruhe-Maxau.	
5 <sup>10</sup> 7 <sup>10</sup> 11 11 <sup>30</sup> 2 <sup>30</sup> 5 <sup>30</sup> 6 <sup>30</sup> 6 <sup>40</sup> 9 <sup>40</sup> 12 <sup>30</sup> 1 <sup>40</sup> 4 <sup>30</sup> 7 <sup>30</sup> 7 <sup>30</sup> 9 <sup>30</sup>	

Die fetten Piffern bedeuten Bruchsaler, die magern Pforzheimer, die mit \* bezeichneten  
Eppinger Züge, † Eßlinger, ° Schnellzüge, \*\* Badelzüge nach Bedarf.

Ein Rohrstoß mit weißem  
beimernem Griff ist am Pfingst-  
sonntag auf dem Wege von Durlach  
nach Wolfartsweier verloren ge-  
gangen; der Finder wolle denselben  
gegen Belohnung in der Expedition  
dieses Blattes zurückzugeben.

### Stangenbohnen,

ertra breite, lange Schlacht-  
schwert, sowie verschiedene Sorten  
Buschbohnen, gelb- und grün-  
schotige, empfiehlt

Handelsgärtner Alfelix Wtb.

Wasch- und lusteichte

### leinene Stoffe

für Herren- und Knaben-Anzüge  
empfehle zu billigen Preisen.

Julius Hochschild.

### Ge sucht

wird auf kommandes Ziel ein braves  
Mädchen, welches kochen kann und  
Hausarbeiten übernimmt. Zu er-  
fragen im Kontor des Wochenblattes.

Scheuer, eine geräumige, die  
Hälfte, hat zu  
verpachten

Frau Keller Wtb.,  
Kronenstraße 11.

### Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden und  
Bekanntem die traurige Nach-  
richt, daß unser liebes Kind

Julie

Montag Nachmittag ½ 2 Uhr  
nach kurzem, aber schweren  
Leiden im Alter von 2½ Jahre  
im Herrn entschlafen ist.

Durlach, 29. Mai 1882.

Karl Goldschmidt jr.,  
Lücher mit Frau.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 1. Juni. 75. Ab. Vorst.  
Gräfin Lea, Schauspiel in 5 Akten von  
Paul Lindau. Lea: Frä. Bruch vom Hof-  
theater in Petersburg als Gast. Anf. 7 Uhr.  
Freitag, 2. Juni. 76. Ab. Vorstell.  
Carmen, Oper in 4 Akten von G. Meil-  
hac und L. Halevy. Musik von Georges  
Bizet. Anfang 7 Uhr.

Bemerkungen zur 5. Gastvorstellung  
der groß. bad. und k. t. österr. Hof-  
und Kammerlängerin Frä. Bianchi werden von  
Gr. Hoftheaterverwaltung von Donnerstag  
den 1. Juni, Vormittags 8 Uhr an, an-  
genommen.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	5
Befänstigt	3
Schön Wetter	25
Veränderlich	4
Regen, Wind	—
Biel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: + 14° R. Win: NW	

Stadt Durlach.  
Standesbuchs = Auszüge.

Geboren:	
23. Mai:	Katharine Christine, Bat. Karl Kammerer, Landwirth.
24. "	Rudolf, B. Daniel Böcker, Geizer.
26. "	Wilhelm Karl, Bat. Christian Karl Schwander, Maurer.
27. "	Christof Rudolf, Bat. Jakob Christiane Kreuz, Zimmerm.
27. "	Luis Christiane, Bat. Johann Meier, Weingärtner.
Gestorben:	
27. Mai:	Reinhold Müller, Weißgerber von Reichenstein, mit Luise Elisabetha Friederike Seiler von hier.
28. Mai:	Julie Katharine Barbara, B. Jg. Karl Goldschmidt, Lücher, 2½ Jahre alt.

Redaktion. Druck und Verlag von K. Tups, Durlach